

Aus der Schausammlung.

Chelone gwinneri n. sp.,

eine Meeresschildkröte aus dem Rupelton von Flörsheim.

Mit einer Abbildung.

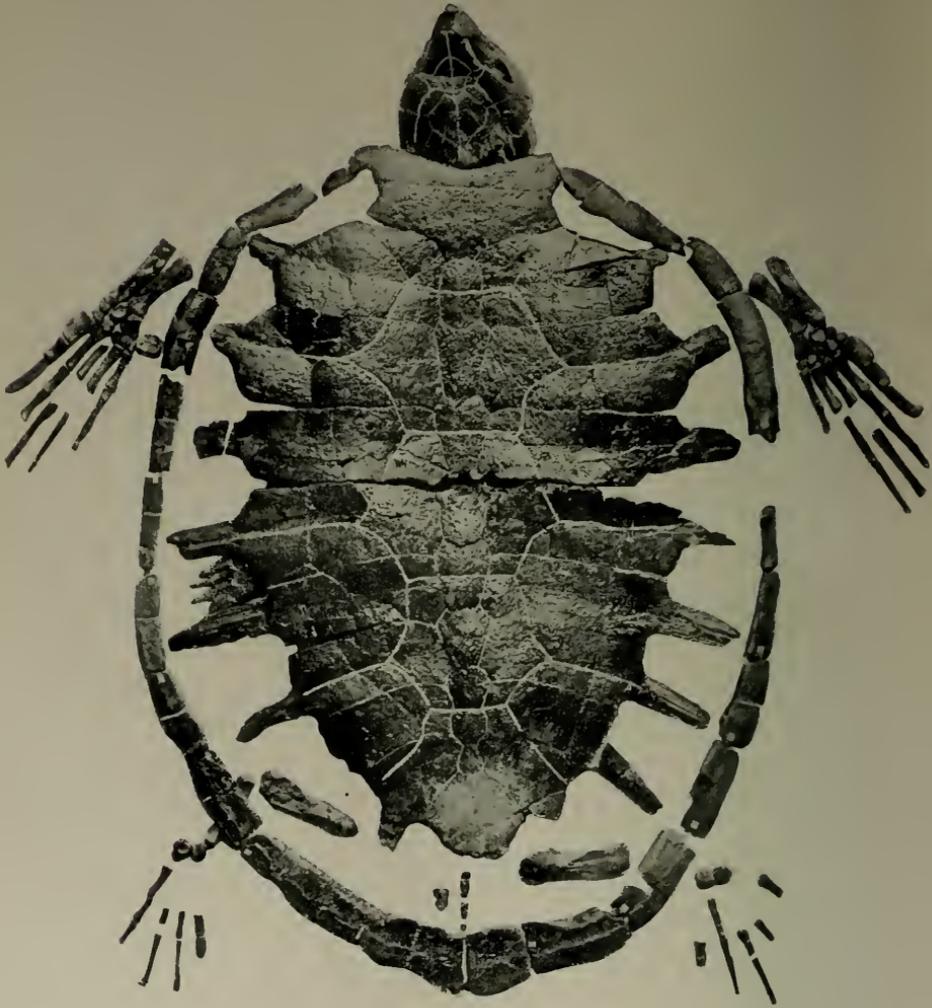
Die Schildkröten sind eine der eigenartigsten Ordnungen der Reptilien. Plattenförmige Hautverknöcherungen umschließen Bauch und Rücken mit einem Panzer, der bei den Meeresbewohnern infolge vielfacher und großer Durchbrechungen einen leichten Bau zeigt, bei den Landschildkröten dagegen ein festgefügtes Gehäuse bildet, das nur für Kopf, Schwanz und Extremitäten enge Öffnungen aufweist.

Ganz wider Erwarten, aber mit großer Sicherheit haben nun die Funde des letzten Jahrzehnts gezeigt, daß die marinen Formen dieser so eigenartig spezialisierten Reptilien von Landbewohnern abstammen, deren älteste Vertreter bereits in den Keuperschichten Süddeutschlands vorkommen. Während der Jura- und Kreidezeit waren indessen derartige Schildkröten mit geschlossenem Panzer nicht mehr die einzigen; daneben lebten andere Formen (*Thalassemydidae*), die durch ihren leichten Panzerbau den heutigen Meeresschildkröten bereits sehr nahe stehen, durch die Ausbildung der Extremitäten und vor allem durch den Bau des Schädels aber doch die meisten Beziehungen zu den Landschildkröten zeigen. In der oberen Kreide wird die Annäherung dieser Übergangsformen an die Meeresschildkröten inniger, und im Tertiär finden sich endlich typische marine, mit den heutigen Gattungen *Chelone* und *Thalassochelys* identische Formen.

Daneben sind im Tertiär auch die Landschildkröten (*Chersidae*) mit einer großen Mannigfaltigkeit der Arten vertreten; in den Hydrobien- und Corbiculaschichten, in den Cerithien-

LIBRARY
NEW YORK
BOTANICAL
GARDEN.

schichten und im Meeressand des Mainzer Beckens finden sich nicht selten ihre Reste, die in A. von Reinach einen treff-



Chelone gwinneri Wegner, von oben gesehen. ($\frac{1}{6}$ n. Gr.)

Geschenk von A. von Gwinner.

lichen Bearbeiter gefunden haben.¹⁾ Auch hornschildlose, nur

¹⁾ A. von Reinach „Schildkrötenreste im Mainzer Tertiärbecken und in benachbarten, ungefähr gleichaltrigen Ablagerungen“. Mit 44 Tafeln. Abhandlungen der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft, 28. Bd., Frankfurt a. M. 1900.

mit einer weichen Haut bedeckte Flußschildkröten (*Trionychidae*) belebten die ausgesüßten Gewässer und das küstennahe Gebiet von Weinheim. Der heute noch in Deutschland vertretenen Familie der Sumpfschildkröten (*Emydidae*) gehörten andere, in denselben Schichten aufgefundene Gattungen an.

Ganz im Gegensatz zu diesem häufigen Vorkommen von Land- und Süßwasserschildkröten im Tertiär unserer Landschaft, deren Panzer bereits seit längerer Zeit eine Zierde der Frankfurter Schausammlung bilden, sind die Funde tertiärer Meereschildkröten überhaupt selten, und zudem ist ihr Erhaltungszustand infolge leichteren Zerfalls des weniger fest gebauten Panzers gewöhnlich sehr dürftig und schlecht. Spärliche Schädel- oder Extremitätenbruchstücke und Panzerreste müssen in den meisten Fällen als Material genügen, um derartige Funde zu erkennen und in das System einzuordnen. Sind doch bisher in deutschen Tertiärablagerungen nur Bruchstücke eines großen Schädels bei Bünde in Westfalen und einige Oberschenkelfragmente bei Itzehoe in Schleswig gefunden worden.

Um so bedeutsamer ist der Fund eines prachtvoll erhaltenen marinen Vertreters in den mitteloligozänen Rupeltonen von Flörsheim, einer Schildkröte, die mit der heutigen Gattung *Chelone* zu identifizieren ist. Der Wert dieses seltenen Fundes liegt nicht nur in der wissenschaftlich höchst interessanten Tatsache, daß hier der älteste Vertreter einer typischen *Chelone* vorliegt; er besteht vor allem auch in dem prächtigen Erhaltungszustand des Objektes und in einer Vollständigkeit der Reste, wie sie bei fossilen Schildkröten nur in den allerseltensten Fällen gefunden wird, ja man darf wohl sagen, ihresgleichen sucht.

Die Erwerbung dieses einzigartigen Fossils bildet für das Senckenbergische Museum eine besonders wertvolle Ergänzung des vorhandenen reichen Materials an Schildkröten aus den Tertiärablagerungen des Mainzer Beckens; es verdankt sie wiederum seinem langjährigen Gönner A. von Gwinner in Berlin, zu dessen Ehren die neue Art „*Chelone gwinneri*“ genannt worden ist.

Th. Wegner - Münster i. W.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht über die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [1911](#)

Autor(en)/Author(s): Wegner Theodor

Artikel/Article: [Aus der Schausammlung Eine Meeresschildkröte aus dem Rupelton von Flörsheim 193-195](#)